

--	--	--	--	--	--	--

Matrikelnummer

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

Name:

Vorname:

MODULKLAUSUR:

Planung

TERMIN:

03.09.2018

PRÜFER:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

Aufgabe	1	2	3	
maximale Punktzahl	20	40	40	<b>100</b>
erreichte Punktzahl				

Gesamtpunktzahl:

/100

Note:

Datum:

Unterschrift(en)  
der/des Prüfer(s):

# FernUniversität in Hagen

## Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

Modulklausur am 03.09.2018

im Modul „Planung“

Prüfer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

### Bearbeitungshinweise:

1. Die Klausur beinhaltet Aufgaben zu den Kursen **41671**, **41672** und **41673** und besteht sowohl aus offenen Fragen als auch aus Multiple-Choice-Aufgaben.
2. **Beachten Sie bitte**, dass die **Aufgabe 1** aus Multiple-Choice-Aufgaben besteht. Bei der Bearbeitung der Multiple-Choice-Aufgaben stehen die Alternativen richtig oder falsch zur Verfügung. **Bewertung:** Es darf nur eine Alternative (richtig/falsch) markiert werden, ansonsten gibt es für die jeweilige Multiple-Choice-Aufgabe keine Punkte. Es erfolgt kein Punktabzug, wenn die falsche Alternative markiert wurde.
3. **Aufgaben 1** und **2** sind Pflichtaufgaben.
4. **Aufgabe 3** beinhaltet zwei Wahlaufgaben. Beantworten Sie nur **eine der beiden Wahlaufgaben**.
5. Insgesamt sind **maximal 100 Punkte** erreichbar.
6. Die Klausur besteht mit dem Deckblatt aus **17 Seiten**. Prüfen Sie bitte die Vollständigkeit.
7. Die Klausur muss **komplett abgegeben** werden.
8. Die Verwendung eines **Taschenrechners** ist dann und nur dann erlaubt, wenn dieser einer der **folgenden Modellreihen** angehört:

- Casio fx86 oder fx87
- Texas Instruments TI 30 X II
- Sharp EL 531

Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) sanktioniert.

Ob ein Taschenrechner einer der Modellreihen angehört, können Sie selbst überprüfen, indem Sie die vom Hersteller auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung mit den oben angegebenen Bezeichnungen vergleichen: Bei vollständiger Übereinstimmung ist das Modell erlaubt. Ist die auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung umfangreicher, enthält aber eine der oben angegebenen Bezeichnungen vollständig, ist das Modell ebenfalls erlaubt. In allen anderen Fällen ist das Modell nicht erlaubt. Eventuelle Vorgänger- oder

Nachfolgemodelle, die nicht in der oben aufgeführten Liste enthalten sind, sind ebenfalls nicht erlaubt.

9. Die **Heftklammern** der Klausur **dürfen nicht gelöst** werden.
10. Für **Notizen** können Sie die **Rückseiten der Lösungsbögen** verwenden.
11. Vergessen Sie bitte nicht, die Klausur mit Ihrem **Namen** und Ihrer **Matrikelnummer** zu versehen.

Denken Sie daran:

Nummerieren Sie Ihre Antworten bei den Aufgaben 2 und 3 entsprechend der Aufgabenstellungen!

Begrenzen Sie Ihre Antworten bei den Aufgaben 2 und 3 auf je ca. 5 Seiten, **aber:**

- Begründen Sie Ihre Antworten, sofern Sie nicht nur Begriffe nennen sollen!
- Formulieren Sie keine Stichpunkte, sondern ganze Sätze!

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!**

**Modulklausur:** Planung  
**Termin:** 03.09.2018  
**Prüfer:** Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

**Aufgabe 1 (Pflichtaufgabe)**

**20 Punkte**

**Geben Sie an, welche der folgenden Aussagen richtig und welche falsch sind.**

	richtig	falsch
1. In der Planungswirkungsforschung werden die Auswirkungen des Ausmaßes der Planung auf die Effektivität des Unternehmens untersucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Im Rahmen der Branchenstrukturanalyse werden Unternehmen zu strategischen Gruppen zusammengefasst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Während man sich auf strategischer Ebene an Erfolgspotenzialen orientiert, spielen auf operativer Ebene Erfolgsgrößen eine große Rolle.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Das Leitbild eines Unternehmens legt die innere Ordnung eines Unternehmens fest und lässt sich als Grundgesetz des Unternehmens beschreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Zentrale Aussage des Erfahrungskurvenkonzepts ist, dass mit jeder Verdoppelung der im Zeitablauf kumulierten Produktionsmenge ein Stückkostensenkungspotenzial von 20-30 % entsteht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Inputgüter stellen keine Ressourcen im Sinne des Resource-based View dar, da sie über Märkte beschafft werden können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Im Marktwachstums-Marktanteilsportfolio der Boston Consulting Group sind Sorgenkinder grundsätzlich sehr profitabel, benötigen jedoch hohe Investitionen, um die jeweiligen Marktanteile zu halten oder auszubauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Aufgrund ihrer Interdependenzen sollten Funktionsbereichs- und Geschäftsbereichsstrategien parallel formuliert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Aus funktionaler Sicht lässt sich zwischen dem oberen, dem mittleren und dem unteren Management unterscheiden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Das Target Costing folgt der Grundidee „Der Markt bestimmt den Preis“. Gefragt wird deshalb „Was darf ein Produkt kosten?“ und nicht „Was wird ein Produkt kosten?“.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Modulklausur:** Planung  
**Termin:** 03.09.2018  
**Prüfer:** Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

**Aufgabe 2 (Pflichtaufgabe)**

**40 Punkte**

Die Unternehmensanalyse stellt neben der Umweltanalyse einen Teil der strategischen Analyse dar. Setzen Sie sich mit der Unternehmensanalyse auseinander, indem sie die nachfolgenden Teilaufgaben bearbeiten. Verzichten Sie hierbei auf Abbildungen.

1. Nennen Sie das Ziel und die beiden Aufgaben der Unternehmensanalyse. Legen Sie dar, welche Relevanz quantitative und qualitative Analysen bei der Unternehmensanalyse jeweils besitzen.
2. Die Ressourcen in Funktionsbereichen lassen sich anhand von Kriterienkatalogen ermitteln. Insbesondere der Ansatz von Hofer/Schendel kann dabei als grundlegend betrachtet werden. Nennen Sie die differenzierten Funktionsbereiche sowie die Ressourcenarten des Ansatzes. Gehen Sie zudem auf die Vor- und Nachteile des Ansatzes ein.
3. Porters Konzept der Wertkette stellt ein Hilfsmittel für die Identifikation wertschöpfungsbezogener Aktivität dar. Mit der Definition der Wertkette und der anschließenden Ermittlung der Schwerpunkte kann die Analyse der Wertkette in zwei Schritten erfolgen. Erläutern Sie diese beiden Analyseschritte.
4. Im Anschluss an die Ermittlung von Ressourcen sind diese einer Bewertung zuzuführen. Legen Sie dar, welche Rolle hierbei die Umweltanalyse spielt. Erläutern Sie danach das Benchmarking.

**Modulklausur:** Planung  
**Termin:** 03.09.2018  
**Prüfer:** Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

**Aufgabe 3 (Wahlaufgabe)**

**40 Punkte**

<b>Hinweis:</b> Sie müssen nur eine Wahlaufgabe auswählen und bearbeiten!		
Aufgabe	A	B
gewählte Aufgabe <small>(bitte ankreuzen)</small>		

**Wahlaufgabe A:**

Als Funktion der Unternehmensführung zielt Planung auf die gedankliche Vorwegnahme zukünftigen Handelns. Dadurch soll die Effektivität und Effizienz der unternehmerischen Tätigkeit gesteigert werden. Es existieren allerdings unterschiedliche Vorstellungen darüber, wie sich dieses Ziel der Planung bestmöglich erreichen lässt. Setzen Sie sich nachfolgend mit verschiedenen Planungsverständnissen auseinander, indem Sie die folgenden Teilaufgaben bearbeiten.

1. Was als gute Planung verstanden wird, hängt von dem zugrunde gelegten Rationalitätsverständnis ab. Nennen und beschreiben Sie die drei grundlegend voneinander zu unterscheidenden Rationalitätsverständnisse jeweils in wenigen Sätzen.
2. Ordnen Sie die synoptische Planungslogik einer der in Teilaufgabe 1 beschriebenen Rationalitätsverständnisse zu. Nennen und beschreiben Sie anschließend drei der vier Merkmale synoptischer Planung.
3. Der synoptischen Planungslogik steht eine eigenständige Logik inkrementaler Planung gegenüber. Legen Sie dar, welche Empfehlungen sich aus dieser für das Planungsvorgehen ableiten lassen.
4. Nehmen Sie begründet zu folgender Aussage Stellung: „Die synoptische kann im Gegensatz zu der inkrementalen Planungslogik einen umfassenden Anspruch für eine Unternehmensplanung geltend machen.“

**Wahlaufgabe B:**

Im Rahmen der Strategiegenerierung kommt Kreativitätstechniken und Instrumenten der Ideenfindung eine große Bedeutung zu. Setzen Sie sich mit diesen auseinander, indem Sie wie folgt vorgehen:

1. Stellen Sie dar, was unter Kreativität verstanden werden kann. Gehen Sie in diesem Zusammenhang auch auf das bestehende Definitions- und Messproblem der Kreativität ein. Erläutern Sie im Anschluss, wodurch die mangelnde Klarheit des Begriffs Kreativität induziert ist.
2. Beschreiben Sie die Phasen des Prozesses der Ideenproduktion. Erläutern Sie anschließend die Begriffe Innovation und Invention und grenzen sie diese voneinander ab.
3. Nennen und erläutern Sie die zwei Grundprinzipien des Brainstormings. Gehen Sie abschließend auf die Bedeutung der Grundprinzipien ein.
4. Nehmen Sie begründet zu folgender Aussage Stellung: „Kreativität ist eine notwendige, aber keine ausreichende Bedingung für den Erfolg von Unternehmen.“

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**03.09.2018**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**



--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**03.09.2018**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**03.09.2018**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**03.09.2018**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**03.09.2018**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**03.09.2018**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**03.09.2018**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**03.09.2018**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**03.09.2018**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**



--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**03.09.2018**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**